

## Acht Fragen an Manfred Horn

### „Der Anstieg des Importbedarfs lässt sich auch durch Ausbau der regenerativen Energien nicht verhindern“



Dr. Manfred Horn,  
Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter der  
Abteilung Energie,  
Verkehr, Umwelt  
am DIW Berlin

**Herr Dr. Horn, die weltweiten Erdgasvorkommen sind begrenzt. Wie sicher ist die Erdgasversorgung in Europa?**

Die Erdgasversorgung in Europa ist nicht gefährdet durch die Begrenzung der Gasvorkommen, weil uns im Prinzip 80 Prozent der weltweiten Erdgasreserven zur Verfügung stehen. Russland ist mit 47 Billionen Kubikmetern das Land mit den größten Gasreserven, danach kommt der Iran. Beides sind Länder, die von der Geographie her für den europäischen Markt zur Verfügung stehen.

**Auf eigene Erdgasvorkommen kann Europa nur begrenzt zurückgreifen?**

Das ist richtig, die europäische Erdgasgewinnung geht seit dem Jahr 2000 zurück. Insbesondere die Produktion in Großbritannien, einem ganz wichtigen Produzenten in Europa, ist zurückgegangen.

**Wie stark ist Europa von Erdgasimporten abhängig?**

Europa ist im Moment zu über 60 Prozent von Erdgasimporten abhängig und wird etwa ab 2020 zu rund 80 Prozent abhängig sein. Mit einem Importanteil von etwa 40 Prozent wird Russland der wichtigste Lieferant für Europa bleiben. Darauf folgen Norwegen und an dritter Stelle Algerien.

**Welche Bedeutung hat der Energieträger Erdgas heute und in Zukunft?**

In Europa hat Erdgas als Energieträger einen Anteil von einem Viertel. Seit den 70er Jahren ist dieser Anteil kräftig gestiegen, weil die Erdgasgewinnung insbesondere in Norwegen und Großbritannien stark ausgebaut wurde. Weltweit ist dieser Trend Anfang 2000 durch die steigenden Öl- und Gaspreise gestoppt worden. Damit konnte die Kohle, von der man glaubte, dass sie vom Gas verdrängt wird, ihre Position als zweitwichtigster Energieträger halten. Derzeit gehen die meisten Prognosen davon aus, dass das so bleiben wird, obwohl Erdgas ein vorteilhafter Energieträger mit geringen spezifischen Schadstoff- und CO<sub>2</sub>-Emissionen ist.

**Mit dem Bau der Pipelines North-Stream, South-Stream und Nabucco soll sehr viel Geld in die Gasversorgung Europas investiert werden. Könnten sich diese Investitionen als falsch erweisen, wenn die Bedeutung von Erdgas als Energieträger zurückgeht?**

Nein, weil wir wissen, dass der Erdgasverbrauch auch in Zukunft noch steigen wird. Selbst wenn er nicht steigen sollte und es gelingt, den Verbrauch sogar zu senken, steigt der Importbedarf Europas auf jeden Fall. Das heißt, es werden auf jeden Fall zusätzliche Kapazitäten benötigt.

**Russland wird der wichtigste Erdgaslieferant für Europa bleiben. Wie groß ist die Gefahr der einseitigen Abhängigkeit?**

Wir haben keine einseitige Abhängigkeit von Russland. Wir sind zwar auf die russischen Erdgasimporte angewiesen, doch ist Russland mindestens in gleichem Maße von den Einnahmen aus diesen Exporten abhängig, es ist also eine gegenseitige Abhängigkeit.

Man sollte die Abhängigkeit von Importen nicht überbewerten

**Ist die Importabhängigkeit der EU vom Erdgas nicht ein Grund, langfristig andere Energiekonzepte zu entwickeln, zum Beispiel regenerative Energien?**

Selbst wenn man regenerative Energien stark ausbauen und Energie sparen würde, wird der Erdgasverbrauch nicht bedeutend zurückgehen. Der Anstieg des Importbedarfs lässt sich auch durch Ausbau der regenerativen Energien nicht verhindern.

**Was ist das wichtigste Ergebnis Ihrer Untersuchung?**

Die Importabhängigkeit wird steigen, und die regionale Struktur der Importe wird sich nicht wesentlich verändern. Allerdings muss die Infrastruktur verbessert und für eine stärkere Diversifizierung der Transporttrassen gesorgt werden. Meines Erachtens sollte man auch die viel diskutierte Abhängigkeit vom Erdgas nicht überbewerten, weil Lieferung und Handel mit Gas auf Gegenseitigkeit beruhen.

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.  
Das vollständige Interview zum Anhören  
finden Sie auf  
[www.diw.de](http://www.diw.de)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Alexander Kritikos  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Chefredaktion**

Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,–  
Einzelheft Euro 7,–  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.